



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 11. Mai 2021
Kantonsratspräsidentin Ylfete Fanaj

M 383 Motion Dickerhof Urs und Mit. über einen Planungsbericht zur finanziellen Breitensportförderung im Kanton Luzern / Gesundheits- und Sozialdepartement

Der Regierungsrat beantragt Erheblicherklärung.
Urs Dickerhof ist nicht mehr im Rat vertreten. Die Motion wurde von Pius Kaufmann übernommen.

Pia Engler beantragt teilweise Erheblicherklärung.

Pius Kaufmann: Vorab bedanke ich mich bei der Regierung im Namen von Urs Dickerhof und den über 60 Mitunterzeichnenden für die Beantragung der Erheblicherklärung der Motion. Der Ursprung dieser Motion bildet die Anfrage A 279 über Gibt es gleich lange Spiesse für die Kultur und den Sport? Der Auslöser dieser Anfrage war die Ungleichbehandlung des Bundes bei den Laienvereinen in Kultur und Sport im Zusammenhang mit den Covid-19-Unterstützungen. Im Jahr 2014 hat der Kanton Luzern einen Planungsbericht Kultur verabschiedet. In diesem gab es eine sehr gute Auslegeordnung mit konkreten Massnahmen. Die Motion von Urs Dickerhof verlangt dasselbe für den Sport. Mit über 1200 Vereinen im Kanton Luzern ist es mehr als gerechtfertigt, eine breite Auslegeordnung mit Massnahmen für den Sport in einen Planungsbericht zu giessen. Ich bitte Sie im Namen von Urs Dickerhof und den Mitunterzeichnenden, die Motion erheblich zu erklären.

Pia Engler: Der Motionär fordert einen Planungsbericht zur Finanzierung des Breitensports und der Juniorinnenförderung. Das können wir grundsätzlich unterstützen. Warum stellen wir also den Antrag auf teilweise Erheblicherklärung? Für uns ist schlicht der Rahmen des Planungsberichtes zu eng gefasst. Der Bericht soll sich auch mit der Finanzierung des Behindertensports und der Situation des semi-professionellen Sports befassen. Die Regierung stellt in der Antwort in Aussicht, dass sie im Rahmen der Evaluation des sportpolitischen Konzepts einen Planungsbericht im Rahmen der eingereichten Motion dem Kantonsrat vorlegen will und dazu eine breit abgestützte Projektorganisation bilden wird. Da gehören zwingend Vertreterinnen aus dem Bereich des Behindertensports dazu und auch aus dem Bereich des semi-professionellen Sports, der gerne als regionales Aushängeschild gesehen wird. Um die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung zu leben, ist es wichtig, dass wir Menschen mit Behinderung immer automatisch mitdenken und es zur Selbstverständlichkeit wird, sie eben auch in eine Planung mit einzubeziehen. Darum gehört die Situation rund um den Behindertensport auch in den Planungsbericht. Zum semi-professionellen Sport: Wer sportinteressiert ist, kann verfolgen, dass Vereine wie Lindaren Volley Luzern, der Handballclub HC Kriens Luzern oder der LSC Landhockey und andere Vereine sich mit einer berechenbaren Regelmässigkeit damit auseinandersetzen müssen, ob sie aus wirtschaftlichen Gründen einen Ligerhalt stemmen können oder nicht. Semi-professionelle Sportclubs und Sportler betreiben auch Nachwuchsförderung. Sie sind

wichtig für unser Sportsystem und sind wie der Spitzensport auf professionelle Strukturen angewiesen. Andere Kantone haben Modelle, die es ermöglichen, dass auch semi-professionelle Vereine und Sportlerinnen unterstützt werden, und hier kann der Kanton Luzern noch aufholen. Wir bitten also um einen inklusiven Planungsbericht, der den Bogen spannt über die Situation im Behindertensport über den Breitensport und die Juniorinnenförderung bis hin zum professionell betriebenen Sport. Wenn die Regierung unser Anliegen aufnimmt, wird unsere Fraktion der Erheblicherklärung zustimmen. Ich möchte noch erwähnen, dass wir sehr froh darüber sind, dass die Regierung in der Beantwortung den monetären Unterschied zwischen der Kultur- und Sportförderung klar dargelegt und verteidigt hat. Die Förderung und Ermöglichung von Vielfalt in der Kultur sind für die SP ein zentrales Anliegen und sollen nicht angegriffen werden.

Jasmin Ursprung: In der Anfrage A 279 von Urs Dickerhof wurden die unterschiedlichen Spiesse von Kultur und Sport klar dargestellt. Ein Gleichgewicht in der finanziellen Unterstützung von Sport und Kultur herrscht nicht. Die jetzige Pandemie ist für die mehrheitlich ehrenamtlich betriebenen Sportvereine eine grosse Belastung. Wir dürfen eines nicht vergessen: Sport ist nicht Mord, sondern Gold für die Gesundheit. Dies darf nicht nur ein Lippenbekenntnis bleiben. Das Finanzierungsmodell für den Sport muss deshalb dringend diskutiert werden. Aus diesem Grund soll ein Planungsbericht über die Breitensportförderung erstellt werden. Dieser soll die Ziele und Massnahmen der kantonalen Sportförderung aufzeigen sowie die finanziellen Mittel für die Sportförderung beurteilen. Gemäss Sportförderungsgesetz muss zudem sowieso alle vier bis sechs Jahre das sportpolitische Konzept überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Dies war 2017 letztmals der Fall. Die SVP unterstützt deshalb diesen Planungsbericht und wird der Erheblicherklärung dieser Motion zustimmen.

Angelina Spörri: 2013 wurde das kantonale Sportförderungsgesetz verabschiedet. Das Ziel dieses Gesetzes ist, Sport- und Bewegungsaktivitäten auf allen Altersstufen zu fördern im Interesse der körperlichen Leistungsfähigkeit und der Gesundheit der Bevölkerung sowie des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Sport und Bewegung haben nicht nur im Bereich der Gesundheit und Prävention ihre Wichtigkeit, auch der gesellschaftliche Aspekt hat einen hohen Stellenwert. Wie wichtig beides ist, haben wir alle in den letzten Monate gespürt, als wir uns infolge der Pandemie nicht mehr zum Sporttreiben treffen konnten und zu Hause allein dranbleiben mussten. Die Finanzierung des Breitensports wird fast ausschliesslich über Swisslos-Gelder getätigt, und er bekommt weniger finanzielle Unterstützung als die Kultur. Der GLP-Fraktion ist es aber wichtig, dass der Breitensport nicht gegen die Kultur ausgespielt wird. Es braucht beides. Wir wollen wissen, was bisher im Bereich Sportförderungsstrategie erreicht wurde, wo es Korrekturen braucht und wo wir klare Defizite haben. Finanziell haben die letzten Monate viele Vereine schwer getroffen, und es ist wichtig, dass wir das aktuelle Finanzierungsmodell genauer anschauen. Darum unterstützt die GLP-Fraktion den Motionär und die Regierung bei der Forderung nach einem Planungsbericht und ist für die Erheblicherklärung der Motion.

Gabriela Kurer: Der Breitensport erfüllt einen wichtigen Auftrag im Bereich der Integration, der Gesundheit, im sozialen Miteinander usw. – kurz: der Sport allgemein drückt viele Knöpfe auf einmal. Die Motion möchte eine Neujustierung der Finanzierung. Die SP fordert eine bewusste Ausweitung des Berichts auf weitere Personengruppen. Dem können die Grünen und Jungen Grünen nur zustimmen. Das ist aber auch im Sinn des sportpolitischen Konzeptes der Regierung. Der Bericht soll aber auf keinen Fall ein Ausspielen von Kultur und Sport gegeneinander sein. Das hat die Regierung auch erkannt, wie man in der Stellungnahme sieht, was wir sehr begrüessen. Mit den Ergänzungen der Regierung und dem Vorschlag der SP unterstützen wir die Motion.

Thomas Oehen: Mit seiner Motion verlangte der Motionär, dass der Regierungsrat in einem Planungsbericht aufzeigt, wie die öffentlichen Gelder für Breitensport, Jugendsportförderung und Kultur aufgeteilt werden. Schon 2013 setzten wir uns in unserem Rat mit dem Sportförderungsgesetz für mehr Bewegung und Sport in allen Altersklassen ein mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern und zu

erhalten. Nun zeigt es sich, dass für kulturelle Belange mehr finanzielle Mittel bereitgestellt werden als für sportliche Anliegen. Das ist schön und gut, aber gerade im Breitensport ist es wichtig, dass die Vereine unterstützt werden. Zahlreiche Frauen und Männer wenden zahllose Stunden auf, um Trainings, Wettkämpfe, Lager und Ähnliches für ihre Schützlinge zu veranstalten und zu leiten. Sie machen das ehrenamtlich oder wenden sogar selber finanzielle Mittel dafür auf. Dadurch wird es immer schwieriger, solche engagierten Leute zu finden, was das Vereinsleben zunehmend erschwert. Wenn niemand sich die Zeit für die Jungen nimmt und ihnen die Freude am Sport vermittelt, werden wir in Zukunft auch keine Profisportler mehr haben. Die Begründung der Regierung, warum die Kultur mehr Geld erhält als der Sport, ist unbefriedigend. Im kulturellen Bereich gehen viele grosse Beträge an professionelle Strukturen und an professionelle Kulturschaffende. Sollten sich diese nicht selber finanzieren können? Wir sind erfreut, dass die Regierung gewillt ist, breit abgestützt einen Planungsbericht über die Breitensportförderung zu erarbeiten. Darin soll neben den sportlichen Aspekten auch ersichtlich sein, wie viel öffentliche Gelder jetzt aufgewendet werden und ob es möglich ist, noch weitere Mittel zu generieren. Daher unterstützt die CVP die Erheblicherklärung der Motion.

Maurus Zeier: Auf das Turnen habe ich mich in der Schule immer speziell gefreut. Turnen war eine Abwechslung neben Fächern wie Deutsch oder Mathematik, Turnen hat verbunden, Turnen hat zusammengeschweisst, und es hat auch gut getan, sich zu bewegen. Ich habe mich aber auch auf die Probe im Orchester gefreut und auf die Musikschule. Ein bisschen später durfte ich die Vorzüge eines Sportgymnasiums geniessen, am frühen Morgen auf dem See rudern, dann in die Schule und am Nachmittag wieder trainieren gehen. Sport ist wichtig, ob Breiten- oder Leistungssport. Musik und Kultur sind wichtig, ob in der Musikschule, im Kleintheater oder im Sinfonieorchester. Darum ist es eben auch wertvoll, Sport und Musik zu fördern. Die FDP begrüsst es, dass ein Planungsbericht zur finanziellen Breitensportförderung erstellt wird. Gleichzeitig ist es uns ein Anliegen, dass Sport und Kultur nicht gegeneinander ausgespielt werden. Das wurde bereits mehrfach erwähnt. Es soll nicht «entweder oder» heissen, sondern «sowohl als auch». Die FDP unterstützt die Motion.

Pius Kaufmann: Der Gesundheits- und Sozialdirektor hat heute Nachmittag einmal gesagt, wir vom Parlament sollten nicht immer den Puck der Regierung zuspiesen. Darum nehme ich jetzt den Ball auf, den die SP uns zugespielt hat. In meinen Augen gehören in eine ganzheitliche Auslegeordnung auch der Behindertensport und der semi-professionelle Sport. Dies gehört zusammen. Ich hoffe, die Regierung sieht das auch so, dann könnte auch die SP für die Erheblicherklärung der Motion stimmen.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Zum Votum von Maurus Zeier: Er hat das richtig gesagt, es geht hier nicht darum, Kultur und Sport gegeneinander auszuspielen. Das wäre völlig falsch. Dann würden wir beide Seiten schwächen, und das wollen wir nicht. Aber es kann sein, dass Sport in Zukunft einfach mehr Mittel braucht. Was Sie bestellen, müssen wir bezahlen können. Eine zweite Bemerkung, die mir sehr am Herzen liegt, zum Votum von Pia Engler: Wir sprechen von Sport. Wir haben ein ganz erfolgreiches Top-Sportler-Team. Wir haben bei uns im Kanton Luzern die weltbesten Rollstuhlfahrer. Das sind Sportlerinnen und Sportler. Wir machen den Unterschied zum Behindertensport nicht. Im letzten Jahr hat eine Rollstuhlsportfahrerin den Sportpreis des Kantons Luzern gewonnen. Wir machen diese Abgrenzung nicht. Wenn wir vom Sport reden, dann über die volle Breite. Ich nehme den semi-professionellen Sport mit. Die machen eine gute Arbeit, vor allem beim Nachwuchs. Das werden wir auch anschauen. Ich bitte Sie im Namen der Regierung, diese Motion erheblich zu erklären.

Der Rat erklärt die Motion mit 102 zu 0 Stimmen erheblich.